

Phantasialand

Weniger Lärm für die Anwohner

Von Wolfgang Kirfel, 07.05.11, 07:04h

Um die Lärmbelästigung für die Anwohner zu reduzieren, hat das Phantasialand im Themenbereich Berlin mehrere Schallschutzmaßnahmen realisiert. Zwei Lärmschutzwände, ein Arkadengang und zwei Torhäuser werden in Zukunft die Ohren der Brühler schützen.



Ein 62 Meter langer Arkadengang wurde oberhalb der Schutzwand errichtet, um die Anwohner vor dem Lärm aus dem Freizeitpark zu schützen. (Foto: Rosenbaum)

BRÜHL Um die Lärmbelästigung für die Anwohner zu reduzieren, hat das Phantasialand im Themenbereich Berlin mehrere Schallschutzmaßnahmen realisiert. Zwei Lärmschutzwände, ein Arkadengang und zwei Torhäuser wurden gebaut. Dabei wurden auch Anregungen des Bürgervereins „Bovivo“ berücksichtigt, die laut Phantasialand-Parkdirektor Ralf-Richard Kenter Mehrkosten von mehr als eine Million Euro verursacht haben.

Kenter und der Vorsitzende des Bürgervereins, Michael Müller, stellten die Maßnahmen gemeinsam vor. „Am Ende der Straße Alt-Berlin war ursprünglich eine fünf Meter hohe Lärmschutzwand geplant“, erklärte der Parkdirektor. Vertreter von „Bovivo“ hätten dann vorgeschlagen, die Lärmschutzwand zwei Meter höher zu bauen. „Daraufhin bekam der Gutachter den Auftrag, die Planung zu optimieren“, sagt Kenter.

Um zu verhindern, dass der Schall über die Wand hinweggeht, sei zusätzlich oberhalb ein 62 Meter langer, sieben Meter breiter und fünf Meter hoher aufwändig gestalteter Arkadengang errichtet worden. „Aus architektonischen Gründen wurden außerdem an den beiden Ende des Arkadengangs jeweils ein Torhaus eingefügt“, erläuterte Kenter. Auch die neue Brücke über den Lenterbachsweg wurde mit einer Lärmschutzwand versehen. Der Schallschutz zu den Anwohnern im Stadtteil Badorf habe nun eine Gesamtlänge von 260 Metern.

„Die Lärmbelastung für die Anwohner aus dem Themenbereich Alt-Berlin ist deutlich zurückgegangen“, betonte Michael Müller und lobte die „fruchtbare Zusammenarbeit und den Sinneswandel des Phantasialands“ im Umgang mit den Anwohnern. Vor zwei oder drei Jahren sei so eine gemeinsame Veranstaltung nicht möglich gewesen.

„Es gab keinen Sinneswandel. Bei unseren Planungen haben wir immer den Schallschutz berücksichtigt, sonst hätten wir keine Baugenehmigungen erhalten“, widersprach Kenter. Aber das Unternehmen habe sich weiter entwickelt und „vielleicht auch andere Strukturen“ bekommen. „Als standortgebundenes Unternehmen muss man auf Dauer mit der Nachbarschaft in Einklang leben“, meinte der Parkdirektor.

„Die jetzt realisierten Schallschutzmaßnahmen sind Teil einer vorausschauenden Planung, die auch die Gesamtemissionen des Freizeitparks und die geplante Erweiterung berücksichtigt“, so Kenter.

„Die Lärmschutzmaßnahmen sind ein Schritt in die richtige Richtung“, sagte Müller. Sie seien unter anderem aber auch deshalb notwendig gewesen, weil das Lärmkontingent des Freizeitparks mit den vorhandenen Attraktionen ausgeschöpft gewesen sei. „Ich glaube, dass das Phantasialand bei einer wie auch immer gearteten Erweiterung das Thema Schallschutz in den Mittelpunkt stellt“, so der „Bovivo“-Sprecher.

Trotzdem gibt es

weiter Konflikte

Beide Seiten betonten aber, dass es Themenbereiche gebe, bei denen man nach wie vor unterschiedlicher Meinung sei. Dazu gehöre die Lärmbelastung für die Anwohner am Ahorn- und Ulmenweg, die hauptsächlich von der Attraktion „Wakobato“ ausgehe. „Weil die Politik unfähig ist, einen Grenzwert festzulegen, muss ein Gerichtsurteil für Klarheit sorgen“, sagte Müller. Trotzdem sucht man laut Kenter nach einer gemeinsamen Lösung: „Geplant ist eine vier Meter hohe Lärmschutzwand.“ Bei der Gestaltung müsse man sich aber mit jedem einzelnen Anwohner einigen.

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1304632859174>

Alle Rechte vorbehalten. © 2010 **Kölnische Rundschau**